

5. Inv. Bi. 84 (Taf. 14, 41).

Sechs Perlen einer Halskette: Von links nach rechts: drei oblonge Perlen aus Karneol, eine oblonge aus Achat, eine walzenförmige aus gelbem Glase mit weisser Einlage und eine bikonische mit Mittelrinne aus Karneol.

c) *Auswertung*

Die Beigaben von Grab 6 geben leider keinerlei Anhaltspunkte für die absolute Datierung der Niederlegung der Frauenleiche.

## LOCULUS 7

a) *Beschreibung*

Loculus 7 öffnet sich auf der linken, südlichen Seite genau in der Mitte des Dromos. Auch hier sind mehrere Bestattungen vorgenommen worden, wie sich aus der Fundlage klar ergibt (Abb. 16).

*Schicht 1*, die 57–80 cm unter den Deckplatten begann, enthielt in ihrem N-Teil, also gleich hinter der verschliessenden Lehmziegelmauer, die Fundgegenstände Kat.-Nr. 1–4 (Abb. 16, 1). Auffallend ist dabei, dass sowohl der glasierte Doppelhenkelkrug (Kat.-Nr. 1 = Taf. 16, 15), als auch das Glas (Kat.-Nr. 2 = Taf. 16, 16) fragmentarisch waren. Die fehlenden Teile lagen nirgends mehr

im Loculus. Es dürfte sich also zumindest bei diesen beiden Stücken um Beigaben früherer Bestattungen handeln, was für die relative Chronologie nicht uninteressant ist. Zu dieser Annahme passt, dass in derselben Schicht am Südende des Loculus ein Schädel mit umgebendem Knochengries von den Resten einer beiseitegeräumten früheren Bestattung zeugt.

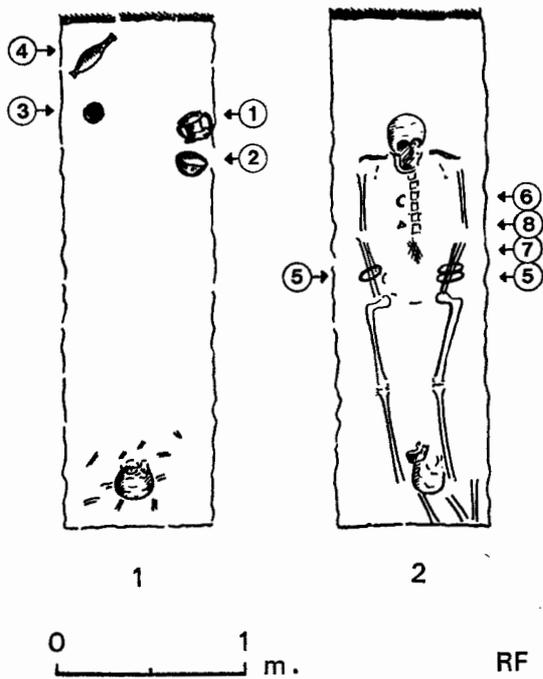


Abb. 16 Loculus 7, Fundsituationen in den Schichten 1 und 2 (vgl. S. 50 ff.).

*Schicht 2*, 1–1,1 m unter der Deckplatte, enthielt ein intaktes Skelett. Der Schädel lag im Norden, also gegen die Eingangspartie des Loculus, die Hände waren ins Becken gelegt. Zwischen den Füßen fanden sich die beiseitegeschobenen Teile einer früheren Bestattung (Schädel, Unterkiefer, Langknochen). Durch die Kat.-Nrn. 5–8 (Abb. 16, 2) wird das wohlerhaltene Skelett der untersten Schicht als das einer Frau bestimmt. Die zwei Armreifen am linken und der eine Reif am rechten Unterarm waren noch perfekt in situ. Dasselbe kann auch von den Funden Kat.-Nrn. 6–8, welche zu einer Kette und zum Gürtel gehören, gelten.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass in Loculus 7 während der Belegungsdauer der Grabanlage insgesamt drei Bestattungen vorgenommen wurden. Das Skelett in Schicht 2 dürfte

die letzte sein, wobei, wie wir bereits in andern Loculi sahen, jeweilen die Reste früherer Bestattungen beiseitegeschoben wurden und deren Beigaben mit mehr oder weniger grosser Sorgfalt wieder im Loculus deponiert wurden.

Der Felsboden war in Loculus 7 bei 1,2 m unter den Deckplatten erreicht.

b) *Katalog* (vgl. Abb. **16** ; **17**, 1–9 ; Taf. **16**, 15–21)

*Schicht 1*

1. Inv. C. 277 (Abb. **17**, 1 ; Taf. **16**, 15).

Schulterpartie und Hals eines Doppelhenkelkruges. Am Übergang von der Schulter zum Hals ein kantiger Wulstring. Der Hals ist zylindrisch und in der Mitte leicht eingezogen. Die Mündung mit ausladender, etwas abgesetzter Hängelippe.

Die beiden Doppelwulsthenkel sind geknickt.

Brauner Ton, grüner Glasurüberzug. Auf der Schulter Dekor aus nach unten sich keilförmig verjüngenden Strichen in hellerer Glasur.

Nur Schulter, Hals und Mündung sowie die beiden Henkel sind erhalten. H. 16 cm (vgl. S. 71 und Abb. **27**, 4).

2. Inv. Bi. 110 (Abb. **17**, 2 ; Taf. **16**, 16).

Fragment eines halbkugeligen Bechers mit einwärts gebogenem, kaum merklich verdicktem und oben abgerundetem Steilrand. Auf der Innenseite unter dem Rand zwei parallel umlaufende eingeritzte Rillen.

Braunes, durchscheinendes Glas.

In mehrere Stücke zerbrochen, die untere Hälfte fehlt völlig. Erhaltene H. durchschnittlich 5 cm ; D. 15,6 cm (vgl. S. 93 und Abb. **30**, 9).

3. Inv. Br. 172 (Taf. **17**, 8–9).

Ohrerring aus Bronze und Fragment eines weiteren gleichen Exemplars.

Tordiert, stark verkrustet. D. 3 cm (vgl. S. 105).

4. Inv. C. 256 (Abb. **17**, 3 ; Taf. **16**, 17).

Flaschenförmig hochgezogener Topf mit kleinem Standring, hochgezogenem kugeligem Bauch, schmalem zylindrischem Hals und Hängelippe mit innerer Hohlkehle.

Gelber Ton, kein Überzug.

Intakt. H. 19 cm ; D. 7,5 cm (vgl. S. 80 und Abb. **23**, 7).

*Schicht 2*

5. Inv. Br. 174, 175 und 179 (Taf. **17**, 2-4).

Drei Armringe aus Bronze. Inv.-Nr. 174 ist massiv gegossen und von rundem Querschnitt. Nr. 175 ist tordiert. Sie wurden in Fundlage um den linken Unterarm des Skelettes in Schicht 2 gefunden. Der dritte Reif (Inv.-Nr. 179) hat einen halbmondförmigen Querschnitt, ist federnd gearbeitet und besitzt eine Öffnung. Er war in Fundlage am rechten Unterarm des Skelettes.

Alle drei Ringe sind verkrustet, einer (Inv.-Nr. 175) ist nur zu drei Vierteln erhalten. D. 6,5–7 cm (vgl. S. 105).

6. Inv. Bi. 89 und 92 (Taf. **17**, 5-7).

Drei Fragmente einer ringförmigen Gürtelschnalle.

Silber.

7. Inv. Bi. 90 (Taf. **17**, 1).

Halskette bestehend aus 22 Perlen von verschiedener, teils glatter, teils gerippter Form. Die meisten aus weissem Ton. Zwei sind langoval, die eine am Ende quer durchbohrt, die andere in Bronze gefasst, sodass sie als Anhänger vorstehen.

8. Inv. Bi. 91 (Taf. **16**, 18).

Ovaler Glasachat von drei Schichten : Die unterste ist braun, die mittlere weiss, die oberste rot.

Intakt. L. 2 cm ; B. 1,5 cm (vgl. S. 109).

8a. Inv. Br. 176 (Taf. **16**, 20).

Kleine trichterförmige Glocke mit eichelförmigem Aufhängeteil aus Bronze.

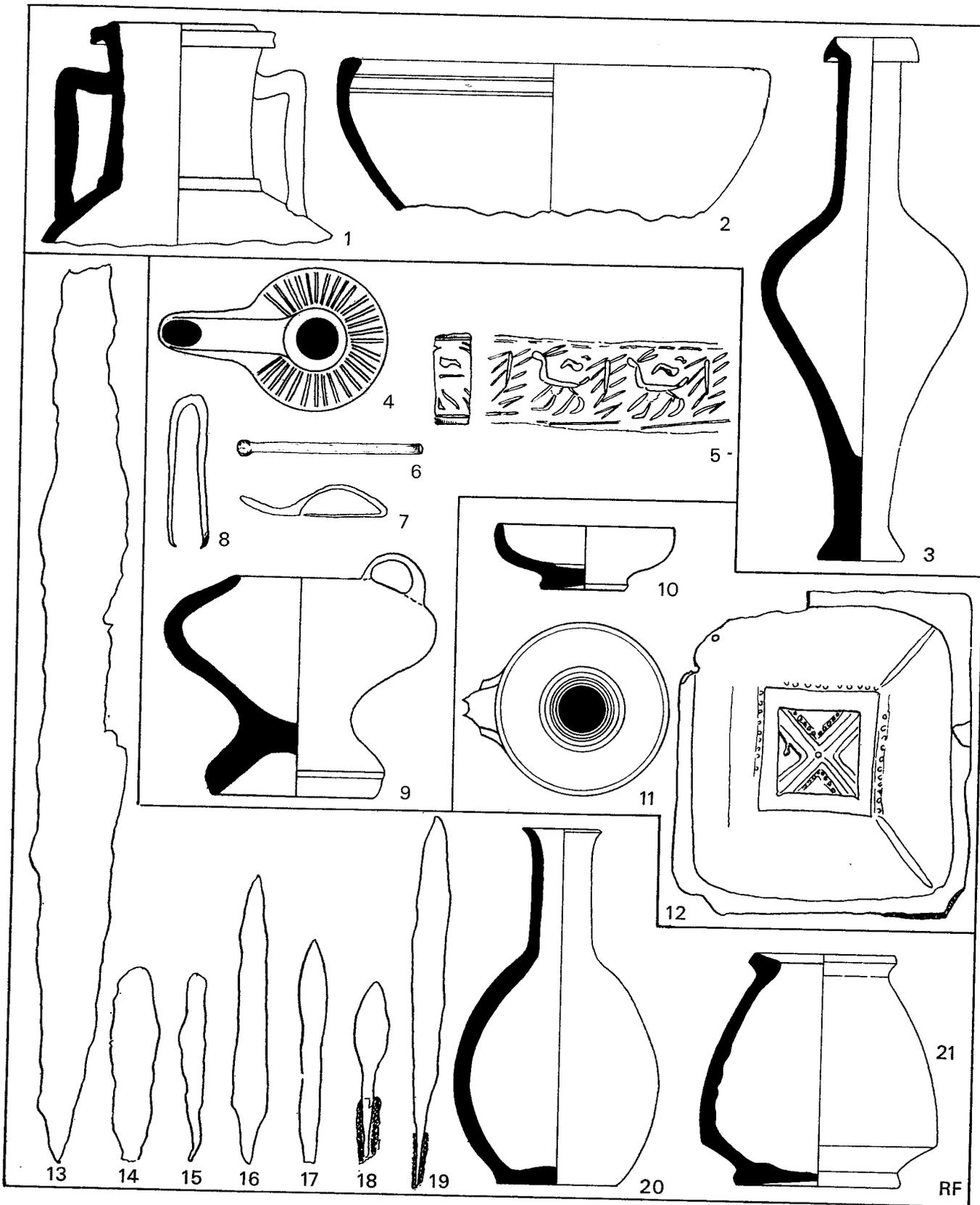


Abb. 17 Beigaben der Bestattungen: 1-3 aus Loculus 7 (vgl. S. 51-53); 4-9 aus Grab 13 (vgl. S. 66/67); 10-12 aus Grab 14 (vgl. S. 68); 13-21 aus Loculus 4 (vgl. S. 43/44). Masstab: 2-21 = 1:2; 1 = 1:4.

*Streuung aus den Erdschichten im Innern des Loculus*

9. Inv. Br. 177 (Taf. 16, 19).

Medaillon (?) aus Bronze mit gezähntem Rand.

Intakt, verkrustet. D. 1,6 cm.

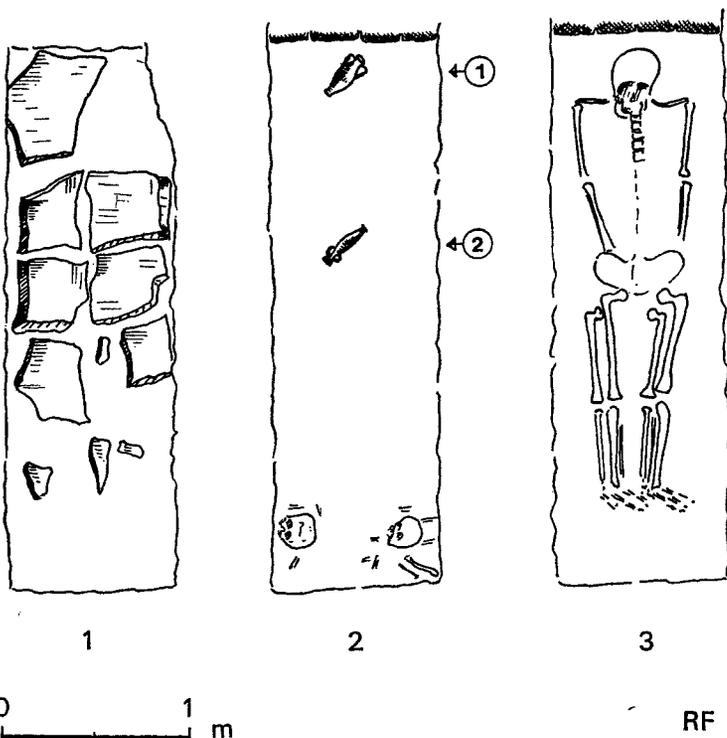
(Vgl. dazu unten S. 107)

c) *Auswertung*

Das Fundmaterial aus Loculus 7 kann zur absoluten Datierung insofern herangezogen werden, als die beiden Funde Kat.-Nrn. 1 und 2 relativ früh anzusetzen sind. Sowohl der Glasbecher Bi. 110 (Kat.-Nr. 2) als auch das Fragment eines Doppelhenkelkruges C. 277 (Kat.-Nr. 1) sind vermutlich an den Beginn des 1. Jahrhunderts v. Chr. Geb. zu setzen (S. 95 und S. 75). Sie datieren mit einiger Wahrscheinlichkeit die früheste Bestattung im Loculus.

Die Flasche C. 256 (Kat.-Nr. 4) kann zu der eben besprochenen Fundgruppe gehören, lässt sich aber ebensogut später datieren und der zweiten Bestattung zuweisen. Die unten S. 80 geschilderte lange Lebensdauer dieses Keramiktypus macht diese verschiedenen Zuweisungen ohne weiteres möglich. Der Spielraum des zeitlichen Vorkommens dieser Tonflaschen würde sogar noch erlauben, sie zum Beigabekreis der letzten Bestattung im Loculus zu ziehen. Zusammen mit dem Spiegel würde sie nicht schlecht zum Frauenskelett in Schicht 2 passen. Sie wäre dann auf die Zufüllschichten gestellt worden. Eine genaue Entscheidung lässt sich hier nicht treffen.

LOCULUS 8



a) *Beschreibung*

Loculus 8 ist der zweite von vorne gezählt auf der linken, südlichen Seite des Dromos.

*Schicht 1* besteht aus den eingesunkenen Deckplatten (Abb. 18) und der eingesickerten Erde.

*Schicht 2*, 65 cm unter dem ursprünglichen, an den Wänden an der Abbruchstelle genau feststellbaren Niveau der Deckplatten bot das übliche Bild. In der dem Grabeingang gegenüberliegenden Südecke lagen zwei Schädel, der eine von Knochenresten früherer Bestattungen umgeben; im Nordteil des Loculus aber, schön auf der Mittelachse, die beiden Amphorischen Kat.-Nrn. 1 und 2 (Abb. 18, 2).

Abb. 18 Loculus 8, Fundsituationen in den Schichten 1-3 (vgl. S. 53).